

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Verlagsanstalt des Auer-Tageblatts
Postfach 1000 Leipzig
Verleger: A. Auer
Vertrieb: A. Auer
Druck: A. Auer

Bestellungen nehmen die Ausleger
und für Anzeigen die Verlagsanstalt
an. - Preisliste separat.
Verlagsanstalt - Postfach Nr. 1000

Telegramm: Auerblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000 Leipzig

Nr. 162

Sonnabend, den 14. Juli 1923

18. Jahrgang

Nach der britischen Regierungserklärung.

Der erste Eindruck der britischen Regierungserklärung, die im Unterhause von dem Ministerpräsidenten Baldwin und im Oberhause von Lord Curzon verlesen wurde, bereitet allen denen eine schwere Enttäuschung die von ihr einen Frantwechsel der englischen Politik erwarteten. Wir haben von Anfang an vor allen solchen Erwartungen gewarnt. Die englische Politik liebt nicht das Sprunghafte, sondern sie ist noch immer Schritt für Schritt mit der Entwicklung gegangen. Es ist auch nicht richtig, der Regierungsauslösung die geschichtliche Bedeutung abzusprechen. Sie wurde mit einer Spannung vom gesamten Erdball erwartet, wie kaum selten eine Kundgebung. Bei diesen hochspannten Erwartungen ist das Gefühl einer Enttäuschung nur zu leicht zu verstehen. Dennoch hat der englische Ministerpräsident mit dieser Erklärung einen Schritt getan, der vielleicht einmal geschichtliche Bedeutung haben wird. Wie lagen denn die Dinge? Frankreich weigerte sich, einen englischen Fragebogen zu beantworten, der von England als wichtige Unterlage für eine gemeinsame Antwort erklärt worden war. In überaus geschickter Weise hat jetzt Baldwin ein Mandat erteilt, um über den wien Punkt hinwegzukommen. Er hat es gleichzeitig geschickt gewählt, daß Frankreich dadurch in eine Notlage verlegt wird. Denn der Sinn ist doch der, daß, wenn Frankreich keine Unterlagen zu einer gemeinsamen Antwort liefert, die Antwort von England zunächst allein ausgeht wird. Poincare wollte Deutschland nicht antworten. Will er etwa auch England die Antwort verweigern? Für diesen Fall würde er sich und sein Land bei einer Angelegenheit die Frankreich in erster Linie angeht, ausschalten. Die diplomatische Arbeit Englands bei den übrigen Mächten ist offenbar so weit gediehen, daß man bei ihnen ganz bestimmt mit einer gemeinsamen Antwort rechnet. Frankreich würde sich also bei einer Ablehnung des englischen Vorschlages, eine gemeinsame Antwort abzugeben, geradezu gefährlich isolieren. Ob das im Bande selber politisch tragbar sein wird, ist natürlich fern von Paris schwer zu entscheiden, aber man kann ruhig annehmen, daß der Gedanke der Vereinsamung für viele Franzosen etwas Schreckhaftes ist. So hat Minister Baldwin Poincare in seinem eigenen Bande matt manövriert, und wenn der verstockte Nationalist der britischen Politik der Verschleppung beharrt, steht sich das französische Volk von wichtigen politischen Aktionen ausgeschlossen.

Bundrecht hat Frankreich allerdings durch den Vorschlag Baldwins wieder eine kurze Atempause gewonnen. Aber Deutschland wird hoffentlich begreifen, daß der ganze britische Luftakt nutzlos und das Ziel in unerreichtbare Fernen gerückt wäre, wollten wir jetzt schlapp machen. Es kann nicht entschieden genug betont werden, daß Baldwins Erfolg letzten Endes vom Verhalten des deutschen Volkes abhängt. Die Dinge sind jetzt im Fluß. Der englische Entwurf wird sehr bald erscheinen, und Frankreich hat dann nur eine gewisse Anstandsstunde, um sich zu entscheiden.

Es ist möglich, daß in der britischen Antwortnote manches enthalten sein wird, was in der Rede des Premierministers fehlte. Baldwin hat kein Wort von der Schiedsinstitut gesprochen, die die deutsche Zahlungsfähigkeit prüfen soll. Er hat es vermieden, den passiven Widerstand auch nur zu erwähnen, und selbst von den Sabotageakten hat er nicht gesprochen. Es wäre sträflicher Optimismus von uns, wenn wir annehmen wollten, daß alle diese Fragen in dem britischen Antwortentwurf, nun auch abgehandelt würden. Dieser Entwurf muß ja naturgemäß so gehalten sein, daß ihn Poincare nicht ohne Gefahr für sich selber und vor seinem Lande ablehnen kann. Nach der ersten diplomatischen Tat des neuen englischen Premiers steht ihm in der Abfassung der Antwort eine fast noch schwieriger Aufgabe bevor. Für Deutschland wird sich in der Zeitpanne kluge Zurückhaltung empfehlen; denn es wäre geradezu töricht, wollten wir Poincare nun die Hornwände für eine Ablehnung liefern.

In Paris wollte man wissen, daß Baldwin die Franzosen in seiner Erklärung nach Kräften schonen werde. Der englische Premierminister hat gewiß in seinen Sätzen über die Notwendigkeit der Entente den Franzosen einige Unannehmlichkeiten gesagt, aber seine sachliche Kritik an der Ruhr Expedition war doch nichts weniger als schonungslos für Frankreich. Vor aller Welt hat der englische erste Minister festgestellt, daß die Ruhraktion gescheitert ist. Damit zerfallen sich die Reden der französischen Außenpropaganda, und auch unsere berufsmäßigen Besatzen sollten die Bestätigung aus so unparteiischen Munde respektieren. Natürlich zürnt Frankreich seinen Schuldnern mehr und mehr, und damit wird der

Mißerfolg Poincares fast täglich größer. Baldwin hat es auch ernst gesagt, daß man mitten im Frieden in ein anderes Land einmarschiert, und er fand sogar einige Worte des Bedauerns für die Weiden der Mobilisierung im Befehl Geblet. Wenn er es als Gefahr für die Welt betrachtet, daß Frankreich das Ruhrgebiet nicht sofort räumen will, so liegt auch darin eine überaus herbe Kritik. Man kann sagen, daß Baldwin den Franzosen

eigentlich nichts geschenkt hat. Seine Rede war der erste Schritt auf einem Wege, auf dem es kein Zurück gibt. Entweder bequemt sich die französische Politik dazu, diesen Weg, der naturgemäß an den Verhandlungen mit Deutschland führen muß, mitzugehen, oder jene Folgen einer englischen Sonderpolitik treten ein, von denen die englische Presse vor der Rede Baldwins etwas voreilig gesprochen hatte.

Das Echo der Baldwin-Erklärungen.

Zustimmung in London.

Ausgedungen im Unterhause.
Der Franken fällt.

Die große Unterhausrede Baldwins dauerte fast 1 1/4 Stunde. Der Beifall, der sie teilweise unterbrach, wiederholte sich am Schluß zu einer machtvollen Kundgebung, die mit den Beiläufigkeiten des Premierministers durch die Abgeordneten des Hauses fast eine Viertelstunde anhielt. Seit dem 2. August 1914 und dem 11. November 1918 hat das Unterhaus keine derartige Sitzung erlebt.

In den Parteilösungen, die unmittelbar nach der Unterhauslesung stattfanden, kam allgemein die Zustimmung zum Ausdruck, daß Baldwins Erklärungen die aktive Politik Englands zur Beilegung des Ruhrkonflikts eingeleitet haben und daß die Ereignisse sich jetzt schnell folgen werden.

Am der Londoner Börse löste die Baldwinsche Erklärung ein neues Fallen des französischen Franken aus. Baldwins Rede wird von zwei Gesichtspunkten aus kritisiert. Die Die-Hards beurteilen sie als zu deutsch, freundlich, andere, vor allem liberale Kreise, bedauern, daß sie keine bestimmtere Entscheidung anzeige. Die Durchschnittsmeinung ist ängstlich, zumal die Erklärung großen Nachdruck auf die Dringlichkeit der Situation legt und damit die Hoffnung erweckt, daß die Regierung keine Verschleppungstaktik dulden wird. So wird halbamtlich bedeutet, der Entwurf einer Antwort an Deutschland werde den Mächten schon Mitte nächster Woche zugehen, deren Antwort dann innerhalb 14 Tagen erwartet werde. Das Arbeiterorgan schließt aus dem ganzen Ton der Erklärung, daß keinerlei Erwartung besteht, daß Poincare den Entwurf annehmen wird, welche Ansicht allgemein geteilt, wenn auch nicht überall ausgesprochen wird.

Die englische Presse zur Baldwin-Rede.

Von den konservativen Blättern geben „Times“ und „Daily Telegraph“ ihre uneingeschränkte Zustimmung. „Times“ schreibt, endlich sei Großbritanniens nicht mehr ein passiver Zuschauer der Zerstückung Europas. Nach sechs Monaten der Ruhrbesetzung werde der britische Einfluß zur Geltung gebracht. Der Schritt der Regierung stelle nur einen Anfang dar. Es müsse sich bald zeigen, welches keine unmittelbaren Folgen sein würden. „Daily Telegraph“ meint, die französische öffentliche Meinung werde hoffentlich durch den Geist ungeborener Freundschaft beeinflusst werden, der aus der Regierungserklärung spricht. Die britische Regierung lege für sich und ihre Freunde einen Ausweg aus der chaotischen Lage, in der sie sich befinden. Die „Morning Post“ ist nicht mit allen Einzelheiten der Regierungserklärung einverstanden und findet die Inflation, daß Frankreich Schuld an dem gegenwärtigen Zustand der Dinge trage unrichtig. Wenn England den Vortritt hätte, an der Seite Frankreichs in das Ruhrgebiet einzurücken, dann würde jetzt bereits irgendeine Regelung erreicht sein. Erreicht sei, daß die Rede nichts von der von Ramsay MacDonald vorgeschlagenen Konferenz erwähnt habe. Einer solchen Konferenz könne Frankreich unmöglich zustimmen. Endlich betont das Blatt den Entschluß der Regierung, Deutschland zur Zahlung zu verpflichten, und begründet dies als ersten Schritt einer energiegelichen auswärtigen Politik.

Lord George hat scharfe Kritik.

Von den liberalen Blättern kritisiert der Lloyd George nahegelegene „Daily Chronicle“ die Erklärung sehr scharf und fragt, ob es nicht an der Zeit gewesen wäre den Mächten und neutralen Ländern Mitteilung von den bisherigen Verhandlungen zu machen, zum mindesten aber den britischen Fragebogen zu veröffentlichen. Wenn Poincare der Entwurf einer Antwort durch den Premierminister zugesandt wird, wisse er im voraus, daß Poincare ihn ablehnen wird. Er gebe Poincare lediglich die Möglichkeit, die Sache einige Monate zu verschleppen.

Der Eindruck der Rede Baldwins in Berlin.

Keine großen Erwartungen; also auch keine Enttäuschung.

Beurteilung in Regierungskreisen.

Eine Stellungnahme der Reichsregierung zur Baldwin-Rede ist noch nicht erfolgt. Es wird das erst der Fall sein, wenn der amtliche Wortlaut der Rede in Berlin vorliegt. Auf Grund der vorliegenden Aussage eine Meinung zu äußern, trägt man an maßgebender Stelle Bedenken. Jedenfalls hat die Rede keine Enttäuschung gebracht. In der deutschen Presse sind nirgends übertriebene Erwartungen an die Rede geknüpft worden, und in der Regierung dürfte das ebensowenig gegessen sein. Aus den bisherigen Veröffentlichungen über die Rede ergibt sich, daß die englische Regierung die jetzige verhängnisvolle Periode so rasch wie möglich beendigt sehen möchte, daß sie die Folgen der Ruhrbesetzung als unheilvoll erkenne und in einer Fortsetzung dieser Besetzung eine schwere Gefahr nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Europa liege.

Poincare werde die weitere Hinausschiebung der Lösung des Konflikts auch fernem dazu bemühen, durch verschärften Druck eine Kapitulation Deutschlands zu erzwingen. Mit der Besetzung Barmens sei dazu bereits ein weiterer Schritt gemacht worden. Die Reichsregierung habe daher alles zu tun, um die Hoffnungen des französischen Ministerpräsidenten zu zerstreuen zu machen. Wann das Kabinett sich mit der Baldwin-Rede beschäftigen wird und wann die ersten Parteilösungsbesprechungen stattfinden, steht noch nicht fest. Beschlüsse wird die Regierung erst dann fassen können, wenn die von Baldwin angekündigte Antwort auf die letzte deutsche Note in Berlin vorliegt.

Die Presse schreibt:

Über die englische Regierungserklärung schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“: Die Rede Baldwins ist keine „Entscheidung“ und kein „Wendepunkt“, sondern nicht mehr als ein sehr beschreibender Wechsel auf zukünftige politische Taten. Wir haben gar keinen Anlaß, darüber zu triumphieren. Wie immer die nächste Entwicklung geht, das deutsche Volk hat einen langen schweren Weg vor sich, den es beschreiten muß. Lediglich im Vertrauen auf die eigene Kraft. Die äußere politische Voraussetzung besteht nach wie vor darin, die Finanzkatastrophe zu verhüten und dadurch schweren sozialen Erschütterungen vorzubeugen, die sie im Gefolge haben müßte. Andererseits darf die Abwehr der feindlichen Bergewaltigungen im Ruhrgebiet keinen Schritt zurückweichen.

Der „Berliner Völkische Anzeiger“ erklärt: Deutschland bleibe nichts übrig, als unbedingt an der Politik des Widerstandes gegen Frankreich festzuhalten. Man dürfe feststellen, daß die Regierung Cuno sich nicht ganz vergeblich um den Sieg der besseren Einsicht in die wirtschaftspolitischen Zusammenhänge der Ruhrfrage bemüht habe.

Der „Vorwärts“ schreibt: So vorsichtig die englische Regierungserklärung auch abgefaßt ist, so ist sie doch in ihrem Kern eine Ablehnung gegen das absolute System, das Frankreich innerhalb der Entente eingeführt hat und ein beharrlicher vorantastender Versuch, das konstitutionnelle System zurückzugewinnen. Nur wenn man sich dessen bewußt bleibt, daß England Deutschland nichts zutun tue, sondern nur darauf bedacht sei, seinen dahingehenden Einfluß in Europa wieder zurückzuerobert, gewinne man zu den neuesten außenpolitischen Ereignissen den richtigen Gesichtswinkel.

Eindruck in Paris.

„Befriedigend.“

Nach dem „Newport Herald“ hat eine hochstehende offizielle französische Persönlichkeit den befriedigenden Eindruck der englischen Regierungserklärung in den französischen Kreisen wie folgt zusammengefaßt:

1. Baldwin betont durch seine ganze Erklärung, hin- und her, daß er gegenüber dem Gedanken der Entente

Zaunentrost
Verbraucher
Seit dem 1800
der Stadt.
Preise
müher als Ge-
Rager oder
über, trul ins
Biter Rager-
der Stadt.
Zucker
3500 Mark
ote und mit
Sorten festge-
lungsstelle.
lle.
tag,
ramm.
e Poffen.
sbühne
hen - Berlin.
itglieder des
L. E. Richter.
berg
ger-Bücher.
de nach 10 Uhr.
te Siegfried
Tob
lebrich Heibel.
Ende 6 1/2 Uhr.
Aue.
nfest.
ber Schmidt-
n, Double
ret und streng
angekauft.
Frankenhaus
42. Tel. 2808.
enhaar
ar und Puppen.
a. Fernruf 520.
enheu
lonen
m. b. S.,
n/Pr. 2739.
en:
sch, Küchen-
r Aueblatt.
n)
hine-
guter
brik
H.,
stin
sucht.
Konstblatt.

2. So bringt die internationalen Schulden mit den Reparationen in Verbindung.
3. Frankreich und Belgien sollen mit England bei der Vorbereitung der Antwort an Deutschland mitwirken.
4. So stellt die Frage der Sicherheit für Frankreich wieder in den Vordergrund und betont Englands Unfähigkeit, Frankreich beim Einleiten der Reparationen behilflich zu sein, anstatt seine Drohung, unabhängig vorzugehen, auszuführen.

Stellungnahme der französischen Presse.

Über die Aufnahme der Regierungserklärung Baldwin und Lord Curzon in der Pariser Presse ist kurz folgendes zu sagen: Die Regierungs- und Boulevard-Blätter sind zufrieden über den äußerlich freundschaftlichen Ton gegenüber Frankreich. In diesem Sinne sind die Hoffnungen nicht getrübt worden. Abgesehen wird durchweg der Plan, für die Regelung der Reparationsfrage eine besondere Sachverständigenkonferenz einzuberufen, um die Zahlungsfähigkeit Deutschlands festzustellen. Mit einem Worte, für Verhandlungen mit Deutschland sei die Grundlage die vorherige Aufgabe des passiven Widerstandes usw. Ohne die Erfüllung dieser Vorbedingungen werden alle Verhandlungen abgelehnt. („Journal“ schreibt, man habe ein praktisches Programm angeknüpft. Unglücklicherweise finde man in der britischen Erklärung nur eine neue Verurteilung der Ruhrbesetzung, die den deutschen Widerstand nicht vermindern könne.)

Hiemlich äpernd bedauert „Deux“ mit Baldwin das Voincare jede Intimität zur Befestigung der Schwierigkeiten vermissen lasse. Die „Ere Nouvelle“ betont gleichfalls, daß man Voincare jetzt zwingen wolle, Farbe zu bekennen, ob er wolle oder nicht. Baldwin verurteilt in fester Form die Ruhrpolitik und trenne sich damit von Frankreich. Dieses müsse sich jetzt entscheiden für eine Isolierung oder für eine mit England gemeinsame Politik.

Auch die „Humanité“ betont die Verurteilung der französischen Ruhrpolitik durch Baldwin und meint weiter, der neuen Form der französisch-belgischen Verhandlungen solle man keine große Bedeutung beimessen. Sie würde nichts an der furchtbaren Erschütterung ändern, die das deutsche Volk heute erleide und die Baldwin zugegeben habe. Das Schicksal des deutschen Volkes bestimme morgen das Schicksal Europas. Die Staatsmänner des Occidents seien nicht imstande, das Schicksal von 80 Millionen Menschen durch Taktik zu bestimmen.

Billich abgelehnt

werden die Erklärungen Baldwin von zwei Stellen, nämlich von den Oppositionskräften der Rechten und von denen der Industrie. Das „Echo National“ meint, es sei nunmehr gewiß, die Lösung der Schwierigkeiten würde terminlos vertagt. Andererseits betont die „Journée industrielle“ ziemlich scharf, Baldwin habe einen Schlag direkt gegen die französische Ruhrpolitik geführt und die Ruhraktion verurteilt. Es sei dies zwar kein Bruch der Entente, aber ein Expose der Beweggründe eines etwaigen Bruches. Das Blatt erinnert an den Papstbrief. Auch die Engländer seien jetzt Gegner.

Italienisch-französische Meinungsverschiedenheiten?

Der „Corriere della Sera“ meldet aus Rom, Mussolini werde bei nächster Gelegenheit die Uebereinstimmung zwischen den Aktionen Englands, Italiens und auch des Papstes ausprechen. Die bisherige Geflogenheit der italienischen Politik, den Papst von allen politischen Handlungen auszuschließen, wurde von Mussolini aufgegeben. Der „Secolo“ meldet aus Rom: Der französische Gesandte beim Vatikan ist abgereist. Casparri war am Donnerstag zwei Stunden lang in der englischen Gesandtschaft beim Vatikan. Es findet ein fast ununterbrochener Drahtverkehr zwischen dem Vatikan und London statt. Die päpstliche Aktion geht dahin, daß die leidende Jbidbevölkerung der besetzten Gebiete von jeder Beeinträchtigung ihrer Freiheit durch die Besatzungsarmeen befreit werden müßte.

Amerika geruht, seinen Beifall kundzutun.

Über die Aufnahme der Baldwin-Rede in Amerika liegen bis jetzt erst wenige Nachrichten vor. Nach dem „Newport Herald“ hat die Rede Baldwin in Washington großes Interesse gefunden. Amerika würde, so heißt es, sich in der von Baldwin gebildeten Konferenz zur Feststellung der deutschen Zahlungsfähigkeit offiziell oder offiziell vertreten lassen. Nach der „Daily Mail“ erwartet man in Washington jetzt nach den englischen Worten auch Laten. Man hofft, daß es Baldwin gelingen wird, Frankreich für seinen Plan zu gewinnen, der sonst von vornherein zum Scheitern verurteilt wäre.

Barmen wieder frei.

Die Franzosen sind gestern mittag 11 Uhr aus Barmen wieder abgezogen. Bis bei einer Besprechung mit dem während des Ueberfalls in seinem Dienstzimmer festgehaltenen Wächstmeister von einem Dolmetscher erklärt wurde, handelt es sich bei dem Vorposten um eine „Stammesangelegenheit“ gegen die Schützengilde wegen des Vor-

schlusses an der Konstanzer Grenze. Über einigen Schützengildebeamten ist der Reichsbannerführer Dr. Kraus von den Franzosen verhaftet und weggeschleppt worden. Während der Besetzung wurde der Zugverkehr fortgesetzt. Die Räte durften aber nicht verlassen und die Bahnsteige nicht betreten werden. Neben den staatlichen und städtischen Gebäuden waren auch die Kasernen der Stadt stark besetzt.

Bei der ganzen Aktion handelt es sich zweifellos um eine Jagd auf das in Elberfeld befindliche Personal des Regierungspräsidiums Düsseldorf, dessen Zimmer erbrochen und beraubt wurden.

Wieder allerhöchste Uebergriffe.

Die Lage in Duisburg.

Die Lage der Stadt hat sich nicht im geringsten gebessert. Die Bevölkerung hat unter den verhängten Strafmaßnahmen außerordentlich schwer zu leiden. Ein deutscher Bürger, der am offenen Fenster im dunklen Zimmer saß, ist durch einen Halschuß schwer verletzt worden. Die arbeitende Bevölkerung wird durch die Straßensperre auf das härteste betroffen. Sie hat bei der unerträglichen Hitze keine Gelegenheit, sich nach der Arbeit im Freien zu erholen; besonders Kranke und Säuglinge werden durch die Sperre sehr gequält. Die festgenommenen Geiseln müssen auf Regenzügen mitfahren. Sie werden morgens gegen 7 Uhr zurückerbracht und dann wieder festgesetzt. Bisher durften sie keine Besuche auch nicht von Geistlichen, empfangen und durften auch nicht am Gottesdienst teilnehmen. Zeitweise waren sie mit drei bis vier Mann in einer engen Gefängniszelle eingesperrt und erhielten Gefängnislohn.

Es wird weiter gemordet.

Am 10. Juli verunglückte zwischen Essen-Hauptbahnhof und Stolpenberg ein Güterzug der französischen Regie. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Die Lokomotive ist umgestürzt und mehrere Güterwagen wurden zertrümmert. Als am Donnerstagabend ein Arbeiter aus Stolpenberg in der Nähe der Unfallstelle seine Biene weidete, wurde er von einem französischen Posten durch einen Schuß in schwer verletzt, daß er binnen kurzen verstarb. Der Bahnhof Stolpenberg ist erneut besetzt worden.

Am Bahnhof Raternberg wurde ein deutscher Bürger, der sich den Bahnanlagen genähert hatte, von Franzosen niedergeschossen.

Drangsalierungen ohne Ende.

Zwei Mülheimer verschleppt und grausam mißhandelt.

Am 16. Mai brachten zwei städtische Beamte der Stadt Mülheim-Ruhr Liebesgaben nach Werden zum Zuchthaus für die gefangenen Bürger Mülheims. Die Liebesgaben hatten sie abgegeben, sie selbst kamen nicht zurück. Jetzt sind sie wieder aufgetaucht. Sie wurden von den Franzosen gefangen genommen, nach Essen ins Hafenhäuser gebracht, dort anderthalb Tage im Dachgeschoss ohne Nahrung festgehalten und mißhandelt. Am Spätabend des zweiten Tages wurden sie in das Kohlen-Syndikat gebracht, in dessen Kellerräumen schwer mißhandelt und weitere anderthalb Tage ohne Nahrung gehalten.

Uebergriffe auf unbesetztem Gebiet.

In der Umgegend von Dorsten nehmen die Uebergriffe belgischer Grenzposten jenseits der Grenze überhand. Obwohl das Dorf Holsterhausen im unbesetzten Gebiet liegt wird allabendlich auf die Fenster, aus denen ein Lichtschimmer dringt, scharf geschossen. Am 10. Juli wurden an der Landstraße bei Holsterhausen und im Orte selbst Fußgänger mit vorgehaltenem Revolver gezwungen, belgischen Soldaten die Füße zu waschen. Ferner wurde ebenfalls im unbesetzten Gebiet ein Grubenbeamter auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte von belgischen Soldaten überfallen und mit einem Gummiknüppel, an dessen Spitze eine Eisenkugel befestigt war, schwer mißhandelt.

Eine Verschwörung gegen die Sowjetregierung.

Aus Moskau kommt die Nachricht, daß die außerordentliche Kommission der Sowjetregierung, die sogenannte „Tscheka“, an deren Spitze der Kommissar Dzerzhinski steht, eine Verschwörung gegen die Sowjetregierung entdeckt hat, die den Zweck verfolgte, die gegenwärtige Sowjetregierung mit Lenin und Trotzki zu stürzen und an der Stelle des Rates der Sowjetkommisäre ein zwölfgliedriges Direktorium, bestehend aus internationalen Kommunisten einzusetzen. An der Spitze dieses Direktoriums, dem diktatorische Vollmachten zugedacht waren, sollten der frühere ungarische Kommunistenführer Bela Kun und der Höchstkommandierende der Petersburger Roten Armee Gitis stehen. Die übrigen zehn Mitglieder des Direktoriums sollten aus den Reihen der ausländischen Kommunistenführer gewählt werden.

Bela Kun hatte in Sowjetrußland eine neue radikal-kommunistische Partei gegründet, da er mit der Politik Lenins, der nach seiner Meinung zu viel Konzessionen dem Kapitalismus machte, nicht einverstanden war. In den Versammlungen dieser neuen Fraktion stellte Bela Kun fest, daß die gegenwärtige Regierung abtreten müsse da sie das Vertrauen der russischen Massen verloren habe und den Ideen des Kommunismus untreu sei. Bela Kun verstand es, den Höchstkommandierenden des Petersburger Militärbezirks Witts auf seine Seite zu ziehen und dieser versprach, ihm bei einer Umsturz die Garnison von Petersburg zur Verfügung zu stellen. Die Verschwörung war technisch so vorbereitet, daß die Verschwörer nur auf das Signal her-

ten um loszuziehen und Lenin und Trotzki zu verhaften. Wahrscheinlich wurde die Sache von irgendeinem Pseudoanführer Bela Kun's veranlaßt. Bela Kun erblickt aber von dreizehnten Seite rechtzeitig den Hintern zu verschwinden und flüchtete. Witts wurde in der Nacht verhaftet und unter einem Pseudonym nach Moskau überführt. Die Sowjetregierung hält die Namen der Verschwörer streng geheim. In den kommunistischen Kreisen Rußlands ist man über die Haltung Bela Kun's dem man ein Asyl gewährt hat, mehr als empört und verlangt, daß er falls es gelingen sollte, ihn zu verhaften, vor ein Parteigericht gestellt werden solle.

Kleine politische Meldungen.

Escherdt entwichen. Der Korvettenkapitän a. D. Escherdt ist heute aus der Untersuchungshaft in Leipzig entwichen. Zu seiner Wiedereingekerkung sind vom Oberreichsanwalt alle notwendigen Maßnahmen eingeleitet worden. Das Untersuchungsgefängnis ist von einer Anzahl von Sipobeamten besetzt, da man mit der Möglichkeit rechnet, daß der Flüchtling sich noch in Gebäude befindet, dessen Dach eine schadhafte Stelle aufweist.

Kommunistische Streikregie auch auf dem Lande. Der kürzlich von der kommunistischen Partei gefasste Beschluß, unter den Landarbeitern eine verstärkte Propaganda für die kommunistischen Ziele zu betreiben, wirkt sich bereits in Streiks der Landarbeiter aus. So ist in den ostpreussischen Gebieten der Provinz Schleswig-Holstein im Kreise Wismar und Brda-Land ein Landarbeiterstreik auf bisher 80 Gütern ausgebrochen, der die Einbringung der in diesem Jahre besonders guten Deuernte in Frage stellt. Nachdem in Uebereinstimmung mit Sachverständigenurteilen der Regierungspräsident die Bergung der Deuernte als Notstandsarbeit bezeichnet hatte, wurde auf den betroffenen Gütern die Technische Nothilfe mit 800 Mann eingesetzt.

Nachkommen. Der sich einer sozialistischen Mehrheit erfreuende Münchner Stadtrat hat in seinem Hauptauschuß die Ausschmückung des der Obhut der Stadt anvertrauten Bismarckdenkmals am Starnberger See zum 25. Todestage Bismarcks am 30. Juli mit bez. Stimmen der Sozialisten gegen die der Bürgerlichen abgelehnt, obwohl Bismarck Münchens größter Ehrenbürger war. Als die Berliner Stadtratstreik eine Ehrung Bismarcks zum 80. Geburtstag ablehnte, schrieb der „Klabberdassler“ von Kamelen, und meinte damit die damaligen Stadtväter, also die Vorfahren der heutigen.

Schlußfassung des Landtages.

Reizner über Meinungsverschiedenheiten zwischen der sächsischen Regierung und dem Reich.

In der Schlußfassung des Landtages hielt zunächst Böttcher (Kom.) eine wüste Hezrede von einundzwanzig Dauer und erging sich in scharfen Angriffen auf die Reichsregierung. Zur Beilegung des Ruhrgebietes behauptete er, die deutschen Kapitalisten und deutschen Offiziere wären mit den französischen Offizieren solidarisch. Industrie und West wären die Kasernen der Ruhrbesetzung. Böttcher mußte „um zur Ordnung gerufen werden.“

Der deutsch-nationale Abg. Hofmann erklärte, lediglich den Etat abzulehnen. Auf die Rede des Abg. Böttcher überhaupt nur eingegangen, hieß es beschwörerisch.

Ministerpräsident Dr. Reizner:

Ich habe wiederholt erklärt, daß die kommenden Monate nicht nur die schwersten unserer Außenpolitik, sondern auch die schwersten im Innern sein werden. In Süddeutschland und auch in Sachsen sind nationalistische Kreise am Werke, um Verhinderung zu erzeugen oder einen Rückschlag gegen die Entwicklung der letzten Jahre herbeizuführen. Solchen Bestrebungen werden wir mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten, gestützt auf unsere völkischen Kräfte, gestützt nötigenfalls auf die republikanische Rechte. Der Minister versucht dann, mit den Demokraten und der Deutschen Volkspartei abzurechnen. Die Demokraten seien in das Fahrwasser der Reaktion geraten. (Zuruf: „Wohin sind Sie denn geraten?“) Und deren Schwärzpartei, die Deutsche Volkspartei, solle auch nicht bei den Angriffen auf die Regierung. Das beweise erneut Ihre Anfrage im Reichstage. Der Redner fährt fort: Ich kann Ihnen versichern, wir haben in einer ganzen Reihe von Fällen die Reichsregierung darauf hinweisen müssen, daß die Reichsverfassung Aufagen enthält, die bis heute noch nicht angenommen sind. Man soll nicht immer von uns Verfassungswidrigkeiten behaupten, ohne jeweils einen Beweis dafür zu liefern. Fragen Sie doch die Reichsregierung, ob die Umnechts, die Kontrollauschüsse und andere Gesetze mit der Verfassung im Widerspruch stehen.

Er wisse auch, daß Berliner amtliche Stellen diese Gefahren anders beurteilen wie die sächsische Regierung. Diese Stellen hätten sich aber bereits einmal geirrt. Wenn ihm ein Einlassung zum Reichskanzler vorgeworfen würde, so könne er nur erklären, daß zwischen der sächsischen Regierung und der Reichsregierung Meinungsverschiedenheiten von größter Tragweite nach wie vor bestehen. Unbedingt Rücksicht für die sächsische Regierung werde sein die Einhaltung der Landes- und Reichsverfassung, aber mit dem Geiste, der von Reichs gepflegt werde, wolle die Regierung nichts zu tun haben.

Das Haus nahm darauf den Haushaltsplan gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei an. In einer sich anschließenden Nachprüfung erledigte der Landtag die neue Gemeindeordnung, die ganz und gar nach sozialistisch-kommunistischem Rezept gefaßt ist. Sämtliche bürgerlichen Winderbeiträge wurden niedergestimmt. Auch über die verfassungsmäßigen Rechte der Beamten ging man glatt hinweg, ungeachtet des Protestes der Bürgerlichen, die hiergegen Reichsregierung und Reichsgericht anrufen werden.

Darauf ging das Haus in die Sommerferien.

Es dürfte nicht uninteressant sein, daß die „Sächsische Staatszeitung“ über die eintägigen erodierten Schmachtrabe Böttchers mit folgenden Worten hinweggeht:

„In der gestrigen Rede des sächsischen Landtages interpellierte der kommunistische Abgeordnete Böttcher in einer längeren Rede die sächsische Regierung anlässlich der Beratung des Gesamtetats über ihre Einstellung zur Situation.“

Amthliche Bekanntmachungen.

Im folgenden Handelsregister ist eingetragen worden:
1. am 2. Juli 1925
auf Blatt 585, die Firma Wally Wally in Aue betr., das Kaufmanns Ehepaar Wally Wally...

Bekanntmachung.

Gegen den Bädermeister Karl Hermann Schöninger in Aue ist wegen unvollständiger Führung der Aufzeichnungen über die Hinderleistung von allgemeiner Umsatzsteuer...

Bekanntmachung.

Gegen den Bädermeister Paul Otto Helm in Aue ist wegen unvollständiger Führung der Aufzeichnungen über die Hinderleistung von allgemeiner Umsatzsteuer...

Bekanntmachung.

Gegen den Bädermeister Franz Richard Verdymer in Aue ist wegen unvollständiger Führung der Aufzeichnungen über die Hinderleistung von allgemeiner Umsatzsteuer...

Rue. Sonntagsruhe im Barbier- und Friseurgewerbe.

Für das Barbier-, Friseur- und Perückenmachergewerbe in Aue ist durch freihauptmannschaftliche Verordnung die Sonntagsruhe eingeführt worden.

Die Sängerin.

Novelle von W. Hauff. (11. Fortsetzung.)

Der Herr Herr nicht abel. „Ich wollte wetten,“ sagte der Direktor. „Wenn er erschrickt, Sie kommen auf diesen Ball, so bleibt er nicht aus; sei es auch nur um den Gegenstand seiner Rache wieder zu sehen und selber das neue Kastration zu geben.“

erßen dieses Tage von 9-11 Uhr vorm. nachgelassen. Die näheren Bestimmungen hängen an der Ausschlagtafel des Stadthauses zur Einsichtnahme aus.

Waffen im deutschen Daseinskampfe.

Viele Inländer und Ausländer haben im Verkehr mit den Waffen des deutschen Volkes den Eindruck gewonnen, daß die Kenntnisse von den Gründen unseres Elends (Waffenstillstandsverträge, Friedensvertrag und seine Nachläufer) recht lückenhaft und ungenau sind.

Verbrechen und Dummheit.

In den Verbrechen und Dummheit... In den Verbrechen und Dummheit... In den Verbrechen und Dummheit... In den Verbrechen und Dummheit...

Von Stadt und Land.

Mus., 14. Juli.

Kriegsbefähigungsvoraussetzung auf die Zulassung für die empfangsberechtigten Kriegsbefähigten und Unterbefähigten erfolgt Mittwoch, den 18. Juli 1923 im Stadthaus Zimmers 14.

Hauptversammlung der Vereinsbank. Auf die heute nachmittag 10 Uhr beginnende ordentliche und die 18 Uhr beginnende außerordentliche Hauptversammlung der Vereinsbank Aue wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

Wagnis am Sonntag, den 15. Juli 1923, vorm. 11 Uhr auf dem Markt. Musikfolge: 1. Dedekrosen-Marsch v. V. Jaedert. 2. Ouvertüre zur Opéra „Pique Dame“ v. F. v. Suppe. 3. Wohlbilmen, Intermesse v. R. Woret. 4. Uebert. proben Tsch. Wagner v. A. W. Philipp. 5. Fantasie aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ v. J. Offenbach.

Schneeberg. Lastauto-Unfall. In einem rasenden Tempo fuhr gestern abend infolge Veragens der Bremsen mit Viehl voll beladenes Lastauto die sehr abschüssige Straße von Orlasbach nach Schneeberg herunter.

Schwarzberg. Bedauerlicher Unglücksfall. Zwei aus dem Ruhrgebiete hier untergebrachte Schulknaben im Alter von 8 und 13 Jahren gabelten, trotz mehrfachen Verbotes auf einem Brett auf einem kleinen Teiche. Das Brett kippte um und die Knaben ertranken.

Mausen. Gaunertat. Vor einigen Tagen taucht hier ein 25 Jahre alter Mann auf, der in verschiedenen Geschäftsfirmen als Kassenkassierer für einen angeblich am 4. Juli einreisenden Arktus Franz Voigt verteilte.

begegneten waren. Diese Hoffnung ist leider durch das anhaltend nachste Wetter gänzlich gemacht worden.

Obertischler. Rücksichtlose Autofahrer. Dieser Tage wurde eine hiesige Arbeiterin auf dem Heimwege mit ihrem Kinde in der Nähe der „Kage“ von einem unheimlichen Kraftwagen angefahren und demnach verlegt.

Göhren-Ordnung. Beschluss. Die Stadtkommission beschloß die Umbenennung von Straßen, es wurden folgende Beschlüsse gefasst: für Bismarckstraße Debelstraße.

Letzte Drahtnachrichten.

Bemerkungen um französisch-belgische Grenzschließung.

Berlin, 14. Juli. Wie der „Vorwärts“ aus Duisburg meldet, hat die sozialdemokratische Partei von Duisburg an die sozialistische Kammerfraktion in Brüssel folgendes Telegramm gerichtet: Die Not der arbeitenden Bevölkerung im hiesigen Bezirk ist aufs äußerste gestiegen.

Angefallen bei der großen Hitze lange Wegstunden zu laufen; Ohnmachtsanfälle, Schläge usw. kommen häufig vor.

Wagen, 13. Juli. Die Belagung hatte gestern, wie das Echo der Gegenwart meldet, in Erfahrung gebracht, daß die Stadtbevölkerung von der Reichswehr einen größeren Betrag erhalten habe.

Der Entwurf der englischen Antwort. London, 14. Juli. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt zu dem Entwurf der englischen Antwortnote: Die Sachverständigenkommission soll zur Festlegung der deutschen Zahlungsfähigkeit innerhalb des Rahmens des Versailler Vertrags arbeiten als Ausschuß der Reparationskommission.

Die amtl. Notierung des Dollars betrug gestern in Berlin 186 000. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selmann.

Größeres Bestockwerk Südwestdeutschlands sucht zur Leitung der Lehrlingswerkstätte erfahrenen, erstklassigen Besteckstanzengraveur in gut bezahlte Dauerstellung...

Junge Mädchen im Maschinennähen bewandert, sofort gesucht. Corlett-Haus Aue, Ernst-Bapfstr. Schützen selbständigen Dreher Laufjunge für kleinen Betrieb gesucht.

Festschrift der Stadt Aue. Inhalt: Geschichte der Stadt Aue, Dr. Sieber. Die Festschrift der Arbeiterbewegung, Dr. Siegler. Die Entwicklung des Schulwesens in Aue, Franz Wegener.

Hemden-Zuschneider stellt sofort ein größere sächsische Wäschefabrik. Anged. unter Nr. 12486 an das Auer Tageblatt.

Bumag RECHENMASCHINEN für Addition und Subtraktion für Multiplikation und Division und für alle vier Rechnungsarten für alle Betriebe.

Für ausgekämmtes Frauenhaar zahlen per Kilo 40 000 Mt. und mehr. Stern & Gauger, Aue, Weißdornstr. 48.

Fräulein, nicht unter 20 Jahre oder unabhängige Frau, firm im Rechnen, für Büchseiposten per sofort oder 1. Aug. gesucht.

Größere, moderne, sonnige Wohnung mit Bad usw. in Aue abgegeben geg. ähnliche Wohnung in größerer Stadt.

Ihre Brillanten, Gold- und Silbergeschmuck-Gegenstände, Platinschneide, Zinn, Double werden sachgemäß kostenlos geschätzt und bis auf und streng real nach dem jeweiligen Collatant angekauft.

Kath's Kaffeehaus, Aue i. Grag. Jüngerer, gebildetes Fräulein zur Hilfe im Speisezimmer zu sofort oder 1. Aug. gesucht.

Lseres oder möbl. Zimmer gesucht. Bett kann gestellt werden. Angebote unter Nr. 12487 an das Auer Tageblatt.

National-Harmonium. Klavier neu, 18 Register, herrl. Klang, verkauft 200,-.

Stenotypistin für sofort bei guter Bezahlung gesucht. Anged. unter Nr. 12487 an das Auer Tageblatt.

Allgem. Turnverein. Sonntag, 15. Juli. Wanderung nach der Bringenböble - Brühl. Abfahrt 1.30 Uhr vom Bahnhof.

Pa. bay. Weisenheu liefert preiswert nach allen Stationen. Landwirtschaftliche Handels-Ges. m. b. H. J. Fernspr. 2799 Pflanzl. D. Fernspr. 2799.

⌘ Achtung! Kaufe diese Woche Achtung! ⌘

vom 16.—21. Juli in Aue ein:

**Pumpen
Altpapier**

(Zeitungen, Zeitschriften
und Bücher)

Neuweißabfälle

**Alt-Eisen
Maschinenguß
Flaschen
Leere Säde**

**Kupfer
Messing
Rotguß
Blei**

**Zinn
Zinn
Emballagen**

und zahle hierfür dem Dollar entsprechende höchste Tagespreise.

Händler erhalten Vorzugspreise!

Wer über 10 kg bringt, erhält eine Kino-Freikarte!

Richard Barth.

Der Einkauf findet in der Uferstraße, neben Rästner's Gasthaus, statt.



**Pianos
Harmoniums**
beste Fabrikate.

Eigene Fabrikation sämtlicher
Streich-, Zapf- und Blas-Instr.

Auer Musikhaus, Aue

A. Gottbehdt

Fernsprecher Nr. 612

Wettinerstrasse Nr. 19.

Badehauben mit Tritteinsätze

Gartenschlauch und **Gaschlauch**

Fußballblasen in allen Größen

Rinderwagenreifen in all. Größen

Bringmaschinen und Walzen

empfiehlt zu äußersten Tagespreisen

Lübke, Fahrrad-
handlung, Wettinerstr. 26.

Küsell & Co.

Moderne Wohnungseinrichtungen
und Dekorationen

Fernspr. 8007 Chemnitz Karola-Str. 2

▽

Eigene Fabrik in Frankenberg

Fernsprecher 55 Amt Frankenberg.

Diensth. Arzt (nur für dring. Fälle) am 15. Juli:

Dr. med. Hofmann.

Diensth. Apotheke am 15. Juli:

Adler-Apotheke.

Apollo-Bichtspiele Aue.

Lichtspieltheater ersten Ranges.
Bahnhofstrasse 17. (ALA) Fernruf 768.

Heute/Sonnabend und Sonntag, 14. und 15. Juli:

Schlagende Wetter!

Eine Bergmanns-Fragödie in 5 Akten. — Gewaltiges Sensations-Schauspiel.
Charakter-Darst.: Hans Halb, Eugen Rißpfer und Walter Brüggmann.

Die Sklavin des Banditen

Amerikanisches Sensations-Schauspiel. — Ein Drama im Lande der Goldsucher.

In den Hauptrollen:

William G. Hart und Trigi, die Banditen-Sklavin.

Wochentags Anfang 8 Uhr. Beginn der letzten Vorstellung gegen 7/8 Uhr.

Sonntags Anfang 7/8 Uhr. —

Ab Montag bis auf weiteres wegen Renovierung geschlossen.

Transmissionen



Vollständige Antriebe
und alle Einzelteile.
Große Leistungs-
fähigkeit. —
ab Lager
lieferbar.

Hofmann & Sohn,
Maschinenfabrik,
Lössnitz-Dittersdorf.
Fernsprecher Amt Aue 740.

Großes Lager
Bretter und Pfosten.

Sägewerk Schmaltz,
Schneeberg. Fernspr. 13.
Abfahrbögel usw.
empfiehlt d. D.
Herr, Hater kauft d. D.
Spielw. Arbeiter
sucht d. D.

Verkauf von

Läden, Firnis, Farben,
streichf. Öl-Fußboden-
lacken und Lackfarben,
Malerbedarfsartikeln
jeder Art zu den billig-
sten Tagespreisen bei
Gustav Bauer,
Bodauerstraße 7 und 11.
— Telefon 658. —

**Hauben-
Seilen-
Knoten.** Netze
von echtem Haar, in allen
Größen und Größen empfiehlt
Stern & Gauger
Röpte- u. Veräulenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Hallo!

Ein Posten
Sommerjacketen
und ein Posten
Summermäntel
eingetroffen.
Willy Hähnel,
Bahnhofstraße 98.

Aufpolstern von
Sofas u. Matratzen.
Lieferung schnellstens.
Magaritzstr. 9. Eigene Werkstatt.

Carolatheater-Bichtspiele.

Nur noch bis Sonntag:
Der neueste Schlager der Fein-Kino-Produktion

„Irene d'Or.“

Sensationsprozess der Szene d'Or in 5 Akten.
In der Hauptrolle: **Friedrich Feinitz.**

„Der Eisenbahnkönig“.

2. Episode: **Lauernder Tod.** 6 Akte!

Wochent. tägl. 2 Vorstellungen. Beginn 8 u. 7/8 Uhr.
Sonntag Anfang 7/8 Uhr.

Sonntag, den 15. Juli

Feine Ballmusik

Bürgergarten
Stadtpark
Muldental
Schützenhaus

Gasthof Auerhammer

Morgen Sonntag
feine Ballmusik (Blas- und
Streichmusik)

Freundlichst ladet ein **Guido Becker.**

Park-Hotel „Sorelle“

Lustkurort Blauenenthal.
Morgen Sonntag
Der feine Ball,

gespielt von der Stadtkapelle Aue.
Ergebenst ladet ein **Erich Anders.**
Büße ab Aue 6.30, 11.23, 1.45, 5.20.

Schützenhaus Löbnitz

Morgen Sonntag von nachmittag 4 Uhr an
extrafeine Ballmusik

im feinsten dekorierten Saale.
Um freundl. Besuch bittet ergebenst **Johann Schuberl.**

Zur Beachtung!

Wir bitten das Publikum von Aue und Umgebung, sich nicht durch aufsehen-
erregende Inserate mit versprechenden
Dollarpreisen und **Kino-Freibillets**
verblüffen zu lassen, sondern bei Bedarf
die hiesigen Rohprodukten-Händler zu
berücksichtigen.

**Die vereinigten Rohprodukten-
und Alteisen-Händler von Aue.**

Fernruf: 659, 82, 840, 826.